

Zeitschrift: Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur
Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Monatshefte
Band: 48 (1968-1969)
Heft: 12

Artikel: Gedichte
Autor: Bolliger, Max
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-162175>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gedichte

MAX BOLLIGER

Die alten Mauern
versprechen Wärme,
doch das Schwalbennest
unter dem Torbogen
ist leer.

Der Nebel hängt
in den Spinnweben,
am See bleibt dir
das andere Ufer
verschlossen.

Wo birgst du dich jetzt?
Hör auf die Schreie
der Wasservögel!
Sie werden nie mehr
verstummen.

Sei vorsichtig,
lerne mit deinen Augen umgehen! –
Was du anschaust, schaut zurück.
Du wirst ihm
wieder begegnen.

Es prüft dich,
und was dir zustösst,
hat dein Gesicht,
die Schönheit, die Angst,
was dich liebt und verletzt.

Überall
wartet es auf dich.
Halte ihm stand!
Du kannst nicht entfliehen.
Was du anschaust, schaut zurück.

Glaube ich dem Schnee,
glaube ich,
was er verspricht,
wenn er über den Hügel kommt
in das Tiefland?

Es schneit
nach einem sanften Gesetz.
Ich erliege dem Schnee
wie ein Kind,
wie die vom Frost
aufatmende Erde.

Keine Strassen mehr,
die zu begehen sind,
kein Hunger,
der nicht gestillt wäre.